

6. Februar. Verlag von **F. Kistner** in **Leipzig** ferner:
Einzeichnungs-No.

34296. Gade, Niels W., Michel Angelo. Concert-Ouverture für Orchester. Partitur 1 fl 15 N fl ; für Orchester 3 fl ; für Pianoforte zu 4 Händen 1 fl
97. Heller, Stephan, Zweite Canzonetta für Pffe. Op. 100. 25 N fl
98. Kullak, Theod., Lieder aus alter Zeit (Neue Folge) für Pianoforte. Op. 111. No. 1. 2. 3. 6. à 15 N fl . Nr. 4. 5. à 20 N fl
99. Schumann, Rob., Der Rose Pilgerfahrt. Märchen für Solostimmen, Chor und Orchester. Op. 112. im Arrangement für das Pianoforte zu 2 Händen von Aug. Horn. 2 fl 15 N fl ; zu 4 Händen 3 fl 20 N fl
34300. Walter, August, Die Himmelsthäne. Das Ständchen. Dein Wille, Herr! Drei Gesänge für eine Altstimme mit Begleitung des Pianoforte. Op. 17. 15 N fl

13. Februar. Verlag von **F. Hofmeister** in **Leipzig**.

1. Bach, Otto, Duo für Horn und Pianoforte. Op. 10. 27½ N fl
2. Croisez, A., Le Barbier de Séville de Rossini. Fragments pour le Piano. Pour les petites mains. Op. 110. Lfg. 1. 2. à 15 N fl
3. — — Les Bergers de Bethléem. Chant de Noël pour Piano. Op. 131. 15 N fl
4. Godefroid, J. Martin, Le Dévouement. Allegro agitato pour Piano. Op. 2. 20 N fl
5. Grégoir, Joseph, La Ronde de Nuit. Morceau caractéristique pour Piano. Op. 90. 15 N fl
6. — — Fantaisie. Caprice sur un thème russe pour Piano. Op. 91. 17½ N fl

13. Februar. Verlag von **F. Hofmeister** in **Leipzig** ferner:

- Einzeichnungs-No.
34307. Grégoir, Joseph, Capriccioso sur un thème de Grétry pour Piano. Op. 92. 12½ N fl
8. — — Trois Légendes pour Piano. Op. 93. 22½ N fl
9. — — Polonaise pour Piano. Op. 94. 17½ N fl
10. — — Fliegende Blätter (Feuilles volantes) für Pianoforte. Erste Reihe. Op. 95. 22½ N fl
11. Köhler, Louis, Aufmunterung zum Fleisse. Zwölf musikalische Uebungsstücke für den Clavierunterricht. Op. 116. 1 fl 7½ N fl
12. — — Die goldene Jugendzeit. Drei instructive Rondinos zur Geläufigkeits-Uebung beider Hände für den Clavierunterricht. Op. 117. 20 N fl
13. Koman, Henri, Grande Fantaisie sur une Hymne patriotique. Polonaise pour le Piano. Op. 27. 25 N fl
14. Labitzky, August, Sängerfest-Galop für das Pianoforte. Op. 34. 10 N fl
15. Lysberg, Ch., Fantaisie brillante sur la Niobe de Paccini. Composition brillante pour le Piano à 4 mains. Op. 21. 1 fl 5 N fl
16. — — Le Tournoi. Poème musicale. Composition brillante pour le Piano à 4 mains. Op. 37. 22½ N fl
17. — — Au Bord du Lac. Marche des Bersaglieri. Composition brillante pour le Piano à 4 mains. Op. 37. 22½ N fl
18. Marschner, H., Festouverture. Eingerichtet für 2 Pianoforte zu 8 Händen. Op. 78. 1 fl 22½ N fl
19. — — Grand Duo pour Piano et Violon (ou Violoncelle). Op. 195. av. Violon 2 fl 10 N fl ; av. Violoncelle 2 fl 10 N fl
20. Morganti, Giovanni, Eco delle Riviere di Genova. Seconda Melodia variata per Pianoforte. Op. 10. 20 N fl
21. Tottmann, Albert, Vier Tonmärchen für Pianoforte. Op. 2. 20 N fl

Nichtamtlicher Theil.

Auch ein Wort über doppelte und einfache Buchhaltung.

„Es führen viele Wege nach Rom“, sagt eine Redensart, und wenn dieses auch nur eine Redensart ist, so wird dadurch gleichwohl eine Wahrheit ausgedrückt.

Man kann von den verschiedenartigen Buchhaltungen, wie sie gelehrt werden, oder wie sie wieder mit Modificationen zur Anwendung und Ausführung kommen, ähnlich behaupten, daß das Endziel aller dieser nur das Eine sei: die Resultate seiner Wirksamkeit schwarz auf weiß zu finden. Wie aber der Reisende, der nach Rom will, gewiß die bequemsten Wege dazu aufsucht, so und nicht anders macht es der Geschäftsmann, welcher sich nach einer Buchhaltung umsieht, die er einführen will: er wählt die ihm bequemste und für ihn passendste.

Der doppelten italienischen Buchhaltung ist in ihrer vollständigen und consequenten Durchführung der Vorzug vor der einfachen unbedingt einzuräumen, aber es ist nicht zu behaupten, daß nur durch sie allein die Resultate einer Geschäftstätigkeit zu finden wären, denn diese können auch bei der einfachen und zwar mit weniger Zeitaufwand gefunden werden.

Denn wegzuläugnen ist es nicht, daß die doppelte Buchhaltung unendlich viel mehr Schreiberei erfordert, da wir darin mit persönlichen und sogenannten toden Conti zu verkehren haben und sie eine Masse Nebenbücher erfordert, die zu führen neben der Zeit auch die größte Aufmerksamkeit erheischt.

Speciell für unsern Buchhandel geht die doppelte Buchführung aber auch auf zu große Classification der Ausgaben und Einnahmen ein. Der Kaufmann legt aparte Conti für die einzelnen Zweige, oder für die einzelnen Handelsartikel seines Geschäftes an, wenn sie erstens für ihn von besonderer Wichtigkeit sind, oder wenn zweitens der Umfang derselben es wünschenswerth macht; sonst sucht er soviel als möglich die Vermehrung der

Conti zu vermeiden und ordnet lieber Gleichartiges zu dem Gleichartigen und wählt dazu dann einen Gesamttitel.

Auf das Materielle der doppelten Buchhaltung aber in diesen Blättern näher einzugehen, dazu ist hier nicht der Ort, es bedürfte ellenlanger Erwägungen und Auseinandersetzungen, das Prinzip derselben steht ja fest, es ist richtig, unangreifbar; ein Hochmuth wäre es von mir, wollte ich es öffentlich anerkennen, eine Dummheit, wollte ich es auch nur anzweifeln. Wenn ich aber dennoch von Einführung der doppelten Buchhaltung in unserm Geschäfte einmal und jetzt noch abgerathen, so geschah es nur aus praktischen Gründen.

Erstens, und vor allem fehlen uns dazu Diejenigen, welche sie praktisch erlernt und geübt haben, und da sie nach Lehrbüchern schwer einzurichten und fortzuführen ist, so würde eine große Verwirrung eintreten, sollte sie von den Prinzipalen zur Einführung über Nacht decretirt werden; zweitens, wer sie nach Theorie und Praxis kennt, kann und wird nicht wegläugnen, daß sie mehr Schreiberei und Aufmerksamkeit erfordert als die einfache; drittens schützt sie nicht vor Buchungsfehlern und Differenzen, und endlich sind auch nach der einfachen Buchhaltung bei zweckmäßiger Einrichtung der Bücher und nach tabellarischen Zusammenstellungen des Gleichartigen die Resultate unserer Wirksamkeit (die Erfolge) zu finden.

Der Buchhändler, sei er Verleger oder Sortimentler, das ist meine persönliche und auf Erfahrung gegründete Ueberzeugung, braucht eigentlich zur bessern Uebersicht nur 4 Conti anzulegen, nämlich: ein Cassa-Conto, ein General-Waaren-Conto, ein Handlungs-Unkosten-Conto und ein Haushaltungs-Conto.

Stellt er am Schlusse eines Jahres die Resultate dieser Conti mit Einnahme und Ausgabe sich gegenüber, so weiß er, was jedes der drei letzten Conti, laut Cassa-Conto, baar gekostet